

Cornelius Becker
1561 - 1604

1628 Version

Psalm 80

SWV 116 (SWV 177)

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus
Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

Altus
Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

Tenor
Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

Bassus
Er Herr er hör dich
Er send dir Hülf der

1. Du Hirt If - ra - el hö - re uns,
Die Schaff Jo - seph be - wa - ren thuft,
Der du für al - lem Scha - den,
Er - hö - re uns in Gna - den,

Der du sitzt u - ber Che - ru - bim,
(h)

Er - weck dein Gwalt und Ster - cke,
(h)

Daß Eph - ra - im und

Der du sitzt u - ber Che - ru - bim,
(h)

Er - weck dein Gwalt und Ster - cke,
(h)

Daß Eph - ra - im und

Der du sitzt u - ber Che - ru - bim,
(h)

Er - weck dein Gwalt und Ster - cke,
(h)

Daß Eph - ra - im und

Der du sitzt u - ber Che - ru - bim,
(h)

Er - weck dein Gwalt und Ster - cke,
(h)

Daß Eph - ra - im und

Ben - ja - min,
Ma - naf - fe auch im Wer - cke,
Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min,
Ma - naf - fe auch im Wer - cke,
Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min,
Ma - naf - fe auch im Wer - cke,
Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

Ben - ja - min,
Ma - naf - fe auch im Wer - cke,
Dein gro - ße Hülf - fe mer - cken.

2. Tröst uns/ Gott/ unfer Zuverficht/
Laß uns dein Antlitz leuchten/
Sonst können wir genesen nicht/
Wenn du wilt von uns weichen/
O starcker Gott/ HErr Zebaoth/
Hat denn dein Zorn kein Ende?
Wie lang solln wir in unfer Noth
auffheben unfer Hände/
Wilft doch das Creutz nicht wenden?

3. Du speifest uns mit Thränenbrod/
Das Maß ist voll geschencket
Mit Trübsal/ Jammer/ Angst und Noth/
Damit dein Zorn uns träncket/
Wir sind gefetzt zum Schimpff und Spott
Unfern Nachbarn und Freunden/
Es zanckt mit uns die böse Rott/
Auch höhnen uns die Feinde/
Sehr groß ist unfer Leiden.

4. So tröst uns HErr Gott Zebaoth/
Laß uns dein Antlitz leuchten/
Sonst wir vergehn in diefer Noth/
Wo du nicht Hülff erzeigest/
Du haft den edlen Weinstock dein/
Der deinen Herten liebet/
Aus Egypten geholt herein/
Die Heyden sind vertrieben/
Der Weinstock ist beklieben.

5. Du haft für ihm die Bahn bereit
Und ihn tieff wurteln lassen/
Im Land sein Schatten weit und breit
Bedeckt die Berg und Straffen/
Biß an die Cedern Libanon
Sein Reben sind geleitet/
Sein Gwechs geht an dem Meer herumb/
Und an des Waffers Seiten
Sein Zweige sich außbreiten.

6. Warumb haftu denn feinen Zaun
Zerbrochen ringst umbhere?
Du haft gegeben Platz und Raum/
Daß er zuriffen werde/
Ein jeder/ der nur geht dafür/
Sein Muth an ihm will kühlen/
Die wüsten Sew und wilden Thier
Ihn gar schändlich zerwülen/
Des Leids ist gar zu viele.

7. Ach wende dich Gott Zebaoth/
Und schaw von deinem Throne/
Such uns heim/ sih an unfer Noth/
Des lieben Weinstocks schone/
Den du durch deine rechte Hand
Gepflantzet dir zu eigen/
Halt ihn in Baw/ und mach's bekant/
Daß du uns Guts erzeigest/
Von deinem Erb nicht weicheft.

8. Sieh drein HErr Gott/ die Feinde schilt
Mit zornigen Geberden/
Damit des Brennens/ Reiffens wild
Einmal ein End mög werden/
Und schütz durch deinen starcken Arm
Das Volck/ HErr deiner Rechten/
In Gnaden unfer dich erbarm/
Wir sind ja dein Gemächte/
Dein fest erwelt Geschlechte.

9. Laß uns HErr leben stets für dir/
So wolln wir nicht abweichen/
Deim heiligen Namen für und für
Lob/ Ehr und Preiß erzeigen/
Wenn du uns tröst/ HErr Zebaoth/
Und leßt dein Andlitz leuchten/
So gnesen wir in unfrer Noth/
Und bleiben allzugleiche
Erben in deinem Reiche.